

3.C.5

Medien

Was soll das bedeuten? – Kurze Geschichten lesen

Ein Beitrag von Dr. Petra Schappert

Mit Illustrationen von Julia Lenzmann



© Vitaly_phi/Stock/Getty Images Plus

Kurze Geschichten bieten einen Einblick in andere Leben, andere Welten und andere Blickwinkel. Sie laden ein zum Sprechen, zum Spielen und zum kreativen Schreiben. In dieser Einheit werden genau diese Wege verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler lesen Kurzgeschichten, eine Parabel und eine Gruselgeschichte und verarbeiten diese kreativ.

KOMPETENZPROFIL

Niveau: Aufbaustufe

Wortschatz: Kurzgeschichten, Parabeln, Gruselgeschichten, Lesen

Grammatik: (als Kompetenz)

Grammatik: Konjunktiv II, Modalpartikeln

Medien: Übungen zu Wortschatz und Grammatik, Wimmelbild, Lesetexte, Wortschatzliste

Zusammenhänge: Leseverstehen (*LearningApps*), Grammatik-Ergänzungsmaterial zu Konjunktiv II und Modalpartikeln



M 01

Wimmelbild – Aus dem Buch entwachsen



© RAABE 2021

Aufgabe 1: Beschreibe das Bild.

- Was siehst du auf dem Bild? Was könnte die Zeichnung bedeuten?
- Wie sehen die Personen auf dem Bild aus? Beschreibe sie.
- Welche Personen gehören zusammen? Warum?
- Aus welchem Zeitalter kommen die Personen? Gegenwart oder Vergangenheit?
- Welche Bedeutung haben die Gegenstände?
- Was könnte den Menschen passieren/passiert sein? Erfinde eine Geschichte.

In dunklen Gassen – Nacht und Morgendämmerung

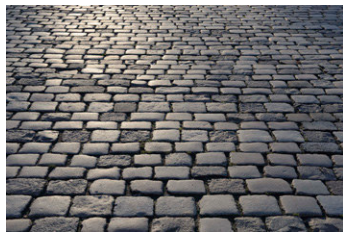
M 02



Aufgabe 1:

In der Nacht und am frühen Morgen ist die Welt ganz besonders: manchmal aufregend, manchmal verängstigend. Ordne die Begriffe aus der Box den Bildern zu und schreibe sie darunter.

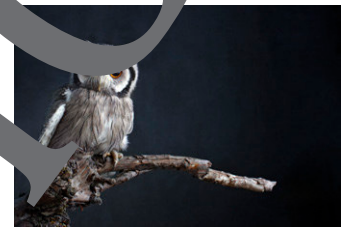
*Eule – Kopfsteinpflaster – Bahnhof – Nebel – Kirchturm – Schulmann –
Marktplatz – Gasse – Morgengruen*



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



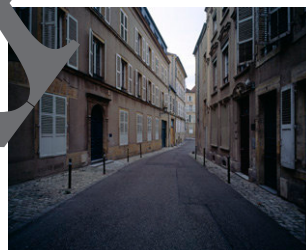
5. _____



6. _____



7. _____



8. _____



9. _____



Aufgabe 2:

Ordne die Wörter aus Aufgabe 1 nach dem Alphabet. Schreibe sie auf.
Markiere den Artikel farblich.

■ der – blau

● die – rot

▲ das – grün

M 06 „Hast du das gesehen?“ – Menschen unterhalten sich



Aufgabe 1:

Schau auf die Geschichte aus einer anderen Perspektive. So geht's:

- Immer zwei Personen gehen zusammen und bilden Paare wie unten auf dem Bild. Jedes Paar entscheidet sich für zwei Charaktere, die es darstellen möchte und die sich über den Vorfall unterhalten.
- Paar 1: Zwei Polizisten sprechen miteinander.
- Paar 2: Zwei Nachbarinnen unterhalten sich.
- Paar 3: Ein Reporter interviewt eine Augenzeugin.
- Paar 4: Der Polizist spricht mit einer Psychologin.
- Paar 5: Der Ich-Erzähler spricht mit einem Freund.
- Paar 6: Die Ehefrau des Ich-Erzählers spricht mit ihrer Großmutter.
- Jedes Paar nimmt nun eine Pose ein, die für die beiden Personen typisch sind. Dazu müsst ihr euch nicht verkleiden – der Ausdruck zählt. In dieser Haltung frieren die beiden Personen ein.
- Der Spielleiter (= die Lehrkraft) läuft nun zu einem Paar hin und schnippt das Paar an. Das Paar erwacht nun zum Leben. Die beiden sprechen aus ihren Rollen heraus nun über den Inhalt der Geschichte in **M 05**.
- Nach einer Weile schnippt der Spielleiter das Paar wieder aus und wendet sich einem neuen Team zu.



Aufgabe 2:

Tauscht euch in der Klasse darüber aus, wie sich eine Geschichte verändert, wenn sie aus einer anderen Perspektive erzählt wird.

M 09 So wäre es besser – Der Konjunktiv II

Der Konjunktiv II

Für den Konjunktiv II gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten:

1. Man nimmt ihn, wenn man über Dinge sprechen möchte, die nicht der Wirklichkeit entsprechen, sondern die man sich wünscht oder die so sein könnten.

Beispiele:

*Ich **wäre** so gerne eine Prinzessin. Ich **hätte** so gerne viele Freunde.*

2. Man verwendet ihn, wenn man besonders höflich sein möchte.

Beispiele:

*Ich **würde** gerne noch eine Frage stellen. Ich **hätte** gerne etwas zu essen.*

Man kann die meisten Verben im Konjunktiv II mit einer **würde-Form** konjugieren. Besondere Formen gibt es für die Verben **haben** und **sein**.

	werden	haben	sein
ich	würde	hätte	wäre
du	würdest	hättest	wärest
er/sie/es	würde	hätte	wäre
wir	würden	hätten	wären
ihr	würdet	hättet	wärt
sie/Sie	würden	hätten	wären

Auch die Modalverben **können** und **dürfen** benutzt man im Konjunktiv II.

Beispiele:

*Ach, **könnte** ich doch Chinesisch sprechen!*

***Dürfte** ich noch ein bisschen Brot haben?*

	können	dürfen
ich	könnte	dürfte
du	könntest	dürftest
er/sie/es	könnte	dürfte
wir	könnten	dürften
ihr	könntet	dürftet
sie/Sie	könnten	dürften

Interview mit einer Schriftstellerin – Lesetext

M 13



Ein Gespräch mit Mariella Franke

Wie verläuft der Weg von einer Idee zu einem Buch? Wir haben uns mit Mariella Franke getroffen, einer Autorin von Kinder- und Jugendbüchern. Sie hat uns erzählt, wie sie arbeitet und wie ein Buch entsteht.

Gudrun Lanz: Frau Franke, woher bekommen Sie Ihre Ideen für ein neues Buch?

Mariella Franke: Manchmal lese ich eine Meldung in der Zeitung und denke, das wäre eine tolle Idee für ein Buch. Oder mir fällt etwas beim Zähneputzen ein. Oft nutze ich eigene Erlebnisse und wandele diese dann ab oder entwickle sie weiter.

5 **Gudrun Lanz:** Wie lange brauchen Sie von der Idee bis zum fertigen Buch?

Mariella Franke: Das kann dann schon bis zu einem Jahr dauern. Ich überlege mir eine komplette Handlung, die ich dann wie eine Inhaltsangabe aufschreibe. Ich muss den Figuren Leben einhauchen. Die Menschen leben ja nicht nur während der Zeit, in der das Buch spielt, sondern haben auch ein Leben davor und danach. Je nach Thema fällt mir Recherchearbeiten an. Manchmal reise ich sogar in andere Städte oder Länder.

Gudrun Lanz: Und wenn diese ganzen Planungen abgeschlossen sind, muss das Buch auch noch geschrieben werden.

Mariella Franke: Ganz genau, denn es muss noch geschrieben werden. Das ist dann die wirklich harte Arbeit.

10 **Gudrun Lanz:** Wie läuft das ab? Sitzen Sie hinter Ihrem Computer und schreiben wie im Büro? Tag und Nacht oder muss man sich das wie einen disziplinierten Bürotag vorstellen?

Mariella Franke: Vor letzteres. Ich setze mich um 9 Uhr an den Schreibtisch in meinem Arbeitszimmer. Um 12 Uhr ist Mittagspause. Dann arbeite ich noch einmal von 14 Uhr bis 17 Uhr. So geht das jeden Tag. Natürlich habe ich auch Wochenende.

Gudrun Lanz: Sitzen Sie manchmal stundenlang vor einem leeren Blatt und Ihnen fällt nichts ein?

20 **Mariella Franke:** Eine Schreibblockade kommt vor, dauert aber meist nicht lange. Wenn ich merke, mir fällt einfach nichts ein, dann mache etwas anderes: Ich gehe spazieren oder telefoniere. Meist dauert es nicht lange und ich habe eine Idee.

Gudrun Lanz: Vielen Dank für den Einblick in Ihren Alltag als Schriftstellerin.

Bist du fit? – Kurze Geschichten lesen

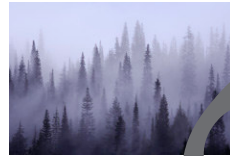
M 15

Aufgabe 1:

Kennst du diese Vokabeln? Schreibe die Wörter mit Artikel unter die Bilder.



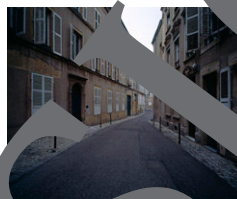
1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____

Fotos: 1. North 11/iStock/Getty Images Plus , 2. Martin Ruegner/Digital Vision/Getty Images, 3. Zena Holloway/The Image Bank/Getty Images, 4. Murat Taner/The Image Bank/Getty Images, 5. Baona/E+, 6. James Warwick/The Image Bank/Getty Images

___/6

Aufgabe 2:

Um welche Wörter handelt es sich? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

a) P S A S N A N T _____

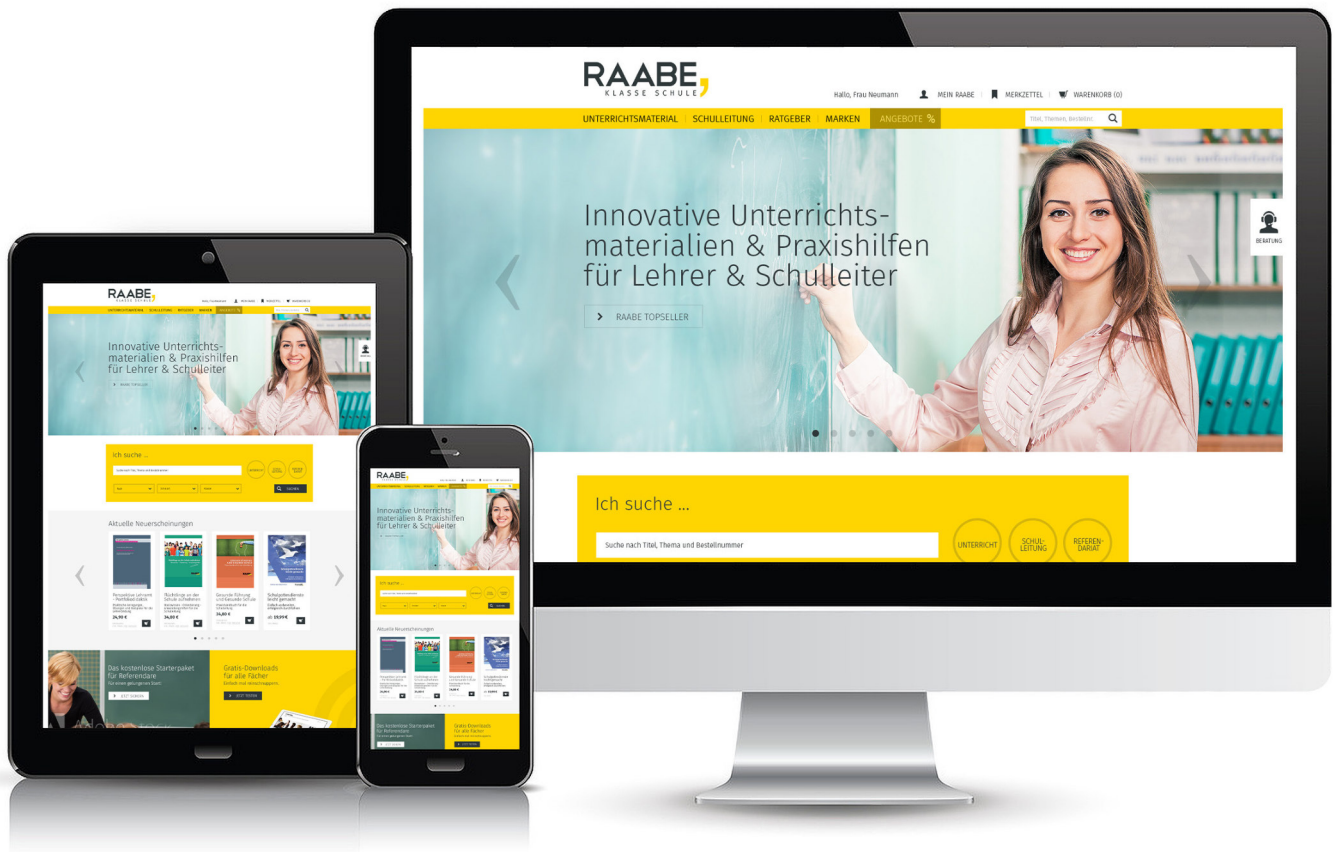
b) T S I C H T I K _____

c) G R I N Ä H S C _____

d) L E F F E U _____

___/2

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de